

# «performing speech» – Untersuchung von Arbeitsprozessen im *Composed Theatre* am Beispiel des künstlerischen Umgangs mit gesprochener Sprache

## Abstract

Das Projekt sieht die Untersuchung von Musiktheaterproduktionen vor, die 2016 an der Münchener Biennale uraufgeführt werden, darunter auch die HKB-Uraufführungsproduktion *The Navidson Records*, die der Regisseur Till Wyler von Ballmoos mit der Klasse Théâtre Musical erarbeiten wird. Im Analysefokus stehen dabei nicht primär Werkstrukturen, sondern Prozesse und Interaktionen im Zuge der Stückgenese. Das Hauptaugenmerk gilt dem Teilaspekt des künstlerischen Umgangs mit gesprochener Sprache. Die Auswahl der Fallbeispiele orientiert sich an dem Kriterien-set, das dem von Roesner/Rebstock formulierten Denkmodell des *Composed Theatre* zugrunde liegt. Die Erkenntnisse tragen zur Ausdifferenzierung des noch jungen Modells bei, insbesondere werden die Ansätze einer Neubewertung von Autorschaft und Interpretation im Musiktheater der Gegenwart weiterentwickelt.

This project intends to investigate music theatre productions that will be given their world premieres at the Munich Biennale in 2016. These will include the world premiere of the HKB production *The Navidson Records*, which the director Till Wyler von Ballmoos will prepare with the Théâtre Musical class. The primary focus of our analysis is not on work structures, but on processes and interactions that occur in the course of developing the work. The prime focus will be on the sub-aspect of the artistic approach to spoken language. The case examples will be selected according to the set of criteria that is at the basis of the hypothesis of *composed theatre* as formulated by Roesner/Rebstock. The project's findings will help us to further differentiate this relatively new model. In particular, we shall develop new approaches to the notions of authorship and interpretation in contemporary music theatre.

## Einführung

Mit der Neubesetzung der Leitung der Münchener Biennale wurde eine Zäsur in der Geschichte des Festivals angestrebt. Stand bei den bisherigen Ausgaben der traditionelle Dualismus von Werk und Interpretation im Vordergrund, rücken nun offenere Formen interdisziplinärer künstlerischer Zusammenarbeit in den Fokus. Die Bündelung einer Vielzahl von Musiktheaterarbeiten unterschiedlichster Herkunft und Ausrichtung an einem Ort bietet der Forschung eine einzigartige Gelegenheit zur empirischen Datenerhebung. Im vorliegenden Projekt werden Stückgenese und Aufführungen mehrerer Produktionen begleitet und beispielhaft insbesondere der künstlerische Umgang der Produktionsteams mit Stimme und gesprochener Sprache dokumentiert.

## Methoden

Das Vorgehen bei der einschlägigen Datenerhebung schliesst an David Roesners theaterwissenschaftliches Verfahren der Prozessbeobachtung und -analyse an. Roesner reißt sein Interesse an Entstehungsprozessen und der Prozesshaftigkeit von Ergebnissen im Musiktheater in die korrespondierenden Weltbilder der Prozessphilosophie und der *Actor-Network-Theory* ein, die dazu geeignet seien, in Verbindung mit ethnographischen und qualitativen Forschungsmethoden der Theaterwissenschaft neue Wege zu erschliessen. Wie Roesner wird sich Leo Dick bei der Dokumentierung von Entstehungsprozessen im *Composed Theatre* daher bewährter Verfahren der Feldforschung wie Interviews, Probenprotokolle, teilnehmende Beobachtung sowie Audio- und Videoaufzeichnungen bedienen.

Zur Prozessdeutung zieht Dick neben Erklärungsmodellen der *Actor-Network-Theory* insbesondere Handlungstheorien aus der Ritualforschung heran, etwa von Richard Schechner oder Victor Turner.

## Ergebnisse

Die politische Entscheidung für eine Neuausrichtung der prominentesten Plattform für avanciertes Musiktheater weist auf einen institutionellen Reformbedarf in diesem Bereich hin. Bezeichnenderweise wurde in München ein Führungsduo gewählt, das sich ausser in der künstlerischen Praxis auch ganz wesentlich in der Lehre an Musikhochschulen verortet. Der mittlerweile verbreitete Umbau klassischer Kompositionsausbildungen und Interpretationsklassen mit Schwerpunkt Neuer Musik und deren Zusammenlegung zu Laboratorien für neue performative Klangformate zeugen vom Bedürfnis, geeignete Rahmenbedingungen für aktuelle künstlerische Arbeitsformen zu definieren. Das Projekt will im Sinne einer fachlichen Expertise Grundlagen für eine weitergehende kulturpolitische Reformierung institutioneller Zusammenhänge bereitstellen. Jenseits pädagogischer und kulturpolitischer Nutzbarmachung soll die Fokussierung musikalischer Arbeitsprozesse ferner der interdisziplinären Zusammenarbeit von Musik- und Theaterwissenschaften neue methodische Wege eröffnen.



The Navidson Records. (Bild: Anika Rutkovski)



The Navidson Records. (Bild: Anika Rutkovski)



The Navidson Records: Skizzenpräsentation 2015. (Bild: Anika Rutkovski)